

L 7314-10	2	Südlich von Greffern	61 ha
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}		
2 m > 28,5 m	Bohrung BO7214/883, im südöstlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 27 548, H ⁵⁴ 00 945, Ansatzhöhe: 127 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Es treten wechselnd sandige, teilweise steinige Fein- bis Grobkiese im Wechsel mit einzelnen Sandlagen auf. Die Sande sind meist fein- bis mittelkiesig und manchmal sehr schwach schluffig. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7214/883 (Lage s. o.), Rammkernbohrung, ab 30,5 m ergänzt</p>			
0,0 – 0,5	m	Auffüllung	
0,5 – 2,0	m	Schluff, sandig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	
2,0 – 11,0	m	Grobkies, fein- und mittelkiesig, sandig bis schwach sandig, teils steinig (Ortenau-Fm., qORT)	
11,0 – 14,6	m	Sand, feinkiesig bis schwach mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)	
14,6 – 30,5	m	Grobkies, fein- und mittelkiesig, sandig bis schwach sandig, steinig (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]	
30,5 – ca. 58	m	Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)	
– darunter: nicht nutzbare, feinkörnige Schichten des Altquartärs und des Tertiärs –			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Für das Vorkommen werden nutzbare Mächtigkeiten von mehr als 50 bis möglicherweise mehr als 60 m im südöstlichen Bereich prognostiziert. Von den vorliegenden Bohrungen innerhalb des Vorkommens erreicht keine die Kiesbasis. Die Schichtenverzeichnisse zeigen nutzbare Mächtigkeiten > 22,7 bis > 29,5 m. Ob in größerer Tiefe ein mehr als 3 m mächtiger, feinkörniger Zwischenhorizont auftritt (wie im südwestlich angrenzenden Vorkommen L 7314-18) lässt sich mangels tieferer Bohrungen nicht sagen. Abraum: Die überlagernden Deckschichten aus Aufschüttung und Feinsedimenten zeigen in den vorliegenden Schichtenverzeichnissen Mächtigkeiten von 1–4 m. Zusätzliche feinkörnige und nicht nutzbare Zwischenschichten traten nur in einem Bohrprofil in Form einer 0,85 m mächtigen Schicht von Feinsand und Schluff im oberen Bereich der Bohrung auf.</p>			
<p>Grundwasser: Im Südosten des Vorkommens befinden sich die Zonen I, II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „ZV Rheinmünster, Am alten Brunnen 15“ (LfU-Nr. 216015).</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: In den Kiesen und Sanden können Holzreste, Torf, Braunkohle oder, in den oberen Schichten, „Wurzeln“ zu finden sein, ebenso können Tonsteinkonkretionen oder Schluff- und Tonlagen im Zentimeterbereich auftreten sowie feinkörnige nicht nutzbare Zwischenschichten bis 3 m Mächtigkeit.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten:</u> Ortschaft Greffern. <u>Norden, Osten und Süden:</u> Vorkommen L 7314-11 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 20–30 m über einem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: In den vorliegenden Bohrprofilen wird die Basis der nutzbaren Kiesmächtigkeit nicht erreicht. Die prognostizierte Mächtigkeit ergibt sich aus dem Modell der Isolinien. Die vorliegenden Bohrungen sind ungleich über das Vorkommen verteilt, sie häufen sich im südöstlichen Bereich (südöstlich der B 36). Eine genaue Abgrenzung zu den benachbarten Vorkommen, in denen die nutzbare Kiesmächtigkeit durch das Auftreten eines feinkörnigen Zwischenhorizontes mit einer Mächtigkeit von mehr als 3 m begrenzt wird, lässt sich mangels geeigneter Bohrinformationen nicht ziehen. Eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist vor allem für den Bereich nordwestlich der B 36 erforderlich.</p>			
<p>Zusammenfassung: In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen treten Kiese und Sande wechselnder Zusammensetzung auf. Von den bekannten Bohrungen erreicht keine die Basis der nutzbaren Schichtenfolge. Prognostiziert wird eine nutzbare Mächtigkeit von mehr als 50 m, möglicherweise werden im Südosten des Vorkommens mehr als 60 m erreicht. Die Abgrenzung zu den benachbarten Vorkommen, in denen ein mächtiger feinkörniger Zwischenhorizont die nutzbare Mächtigkeit begrenzt, ist konstruktiv ermittelt.</p>			